



1, 2 und 3

Waldkonzept

Inhaltsverzeichnis

1. Sinn und Ziele des Waldtages
2. Wann findet der Waldtag statt
3. Wo findet der Waldtag statt
4. Sicherheit, Rahmenbedingungen, Ritual und Regeln
 - 4.1 Bereichseinteilung des Geländes
 - 4.2 Hygienerichtlinien
5. Kompetenzförderung
6. Aktivitäten
 - 6.1 Säuglinge
7. Benötigtes Material für Mitarbeiterinnen und für Kinder
8. Tagesplanung
9. Anhang

1. Sinn und Ziele des Waldtages

Die Kinder lernen die Natur und deren Bedeutung durch moralische und ethische Werte näher kennen. Entwicklungsentsprechend sind die Kinder in der Lage selbstständig zu forschen, sich selbst zu entfalten und zu experimentieren. Sie werden erkennen, dass das Leben ohne Medien in der Natur möglich ist. Die Vielfältigkeit der Natur wird den Kindern aufgezeigt, vermittelt und nähergebracht, damit dieser Ort mehr Wertschätzung erhält. Wir finden es wichtig den Kindern mit auf den Weg zu geben, dass der Wald nicht als selbstverständlich anzusehen ist. Der Wald ist ein Ort, der gepflegt werden und dem man Sorge tragen muss. Die Kinder lernen durch den Waldtag mit den alltäglichen Materialien sparsam und vorsichtig umzugehen, egal ob es sich dabei um Natur- oder synthetische Stoffe handelt. Auch wollen wir die Kinder darauf sensibilisieren, pflichtbewusst mit der Umwelt umzugehen, da der Wald und die Naturumgebung einen wichtigen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen darstellen. Um einen pflichtbewussten und nachhaltigen Umgang mit der Natur und der Umwelt zu gewährleisten, sind klare Grenzen im Zusammenleben von grosser Bedeutung und unumgänglich.

Bei all diesen vorhandenen Aspekten, können die Kinder ihr Kompetenzen Spektrum massiv erweitern. Die Gesamtentwicklung der Kinder wird gefördert, da die freie Natur für die Gesundheit, den Körper und das Wohlbefinden von grosser Bedeutung ist. Durch den Kontakt mit den verschiedensten Naturstoffen, wird auch das Immunsystem solide aufgebaut und stetig gestärkt, sowie die verschiedenen Sinne angeregt und gefördert.

2. Wann findet der Waldtag statt

Der Waldtag findet einmal wöchentlich, abwechselnd an einem anderen Wochentag statt. Der Wald Tag wird in der Garderobe für die Eltern anhand einer Symboltafel mit aktuellen Daten visualisiert. Es steht immer ein fixer Waldtermin und ein Notfalltermin auf der Tafel. Der Notfalltermin dient als Ausweichdatum, wenn der fixe Waldtermin durch schlechtes Wetter nicht durchgeführt werden kann.

Der abwechselnde Wochentag wurde gewählt, damit alle Kinder die Möglichkeit erhalten, mit uns den Wald zu entdecken und zu erforschen. Die internen Block- und Sperrzeiten der Kita werden eingehalten. Die Bring- und Abholzeiten werden spezifisch an den Waldtagen wie folgt angepasst:

Bringzeiten: bis 08.30 Uhr

Abholzeiten: ab 16.30 Uhr

Wir werden den Waldtag durch das ganze Jahr von Frühling bis Herbst durchführen. Wenn die Temperaturen zu stark sinken oder bei langanhaltenden Gewittern, welches für alle betroffenen nicht tragbar wäre, wird der Wald Tag an einem anderen Tag in derselben Woche stattfinden.

3. Wo findet der Waldtag statt

- Der Waldtag der **Kita 1** findet im Wald beim Bucheggplatz in der Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich, statt.
- Der Waldtag der **Kita 2** findet im Wald unmittelbar in der Nähe der Kita 2, Binzmühlestrasse 316, 8046 Zürich, statt.
- Der Waldtag der **Kita 3** findet im Wald in der Ziegelhütte in der Hüttenkopfstrasse 70, 8051 Zürich, statt.

4. Sicherheit, Rahmenbedingungen, Ritual und Regeln

SICHERHEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Der Wald Tag findet mehrheitlich am gleichen Ort statt, welcher von uns visuell mit einem Sicherheitsband abgegrenzt wird damit die Kinder einen sicheren Rahmen haben wo sie sich frei bewegen können. Um die Säuglinge Schritt für Schritt an die Natur und den Waldboden zu gewöhnen, liegen sie auf einer plastifizierten Unterlage, welche vor Wärme und Nässe schützt. Im Schlafbereich befinden sich warme, plastifizierte Decken, die wind- und wettertauglich sind, sowie schlafen die Kinder ausschliesslich in Zelten, damit die Kinder in einem geschützten Rahmen zur Ruhe kommen können.

Täglich wird bei der Feuerstelle gekocht, welche sich aus Sicherheitsgründen etwas entfernter befindet. Nach dem Kochen wird das Feuer direkt gelöscht. Natürlich ist stets eine Verantwortungsperson bei der Feuerstelle, um die Gefahrenquellen zu berücksichtigen. Bei jedem Waldtag haben wir immer unseren Notfallrucksack sowie eine Feuerdecke dabei. In diesem Notfallrucksack befindet sich jeweils erste Hilfe Material, wie Wärmedecke, Handschuhe, Fiebermesser, Fieberzäpfli, Heftpflaster, Pflaster, Betadine, Fenistilgel, Dreieckstuch, Wind-& Wettercreme, Desinfektionsmittel, Verbandsmaterial, eine Zeckenpinzette, Brand-& Verstauchungssalben. Ausserdem nehmen wir Medikamente und Notfallrucksäcke von betreuten Kindern mit, welche regelmässig eingenommen werden müssen.

Das Ausgelernte Personal hat ein Handy dabei, welches nur für interne Zwecke und für Notfalltelefonate dient. In diesem Handy sind sämtliche Notfallnummern der Eltern, sowie allgemeine Notfallnummern, wie Polizei, Feuerwehr, Toxikologisches Institut, hinterlegt. Diese Notfallliste mit allen Telefonnummern wird physisch im Notfallrucksack abgelegt, falls es technische Probleme mit dem Handy gibt und man auf ein anderes Gerät abweichen müsste.

Während die Kinder im Einstiegsritual sind, kontrollieren zwei Mitarbeiterinnen die gesamte Aufenthaltsfläche nach Gefahren, wie z.B. Scherben, giftige Pflanzen, leblose Tiere etc. Mit den Kindern werden vor jedem Waldtagbeginn jeweils alle Gefahrenquellen thematisiert, damit sie auf die Gefahren im Wald sensibilisiert werden und die Regeln präsent haben. Auf dem Gelände des Waldtages wird für die Kinder und die Mitarbeiterinnen visuell einen Notfallplatz eingerichtet, zu dem man direkt hinget, wenn eine speziell dafür gewählte Pfeife ertönt. Dies wird für einen Notfall, regelmässig mit allen beteiligten Personen geübt.

Verhalten bei einem Notfall

- Ruhe bewahren!
Zunächst einmal das Kind beruhigen und 1. Hilfe leisten, die Folgegefahren für Helfer und Patient erkennen. Abklären, wie geht es dem Kind, weint es, erbricht es, ist es passiv?
- Die Unfallstelle wird von einer zweiten Person abgesichert und die nicht betroffenen Kinder werden sofort aus dem Unfallort entfernt.
- Eine Person (ausgebildete Fachkraft höchster Dienstgrad z.B. GL oder ME) übernimmt die Leitung und führt das gesamte Geschehen und teilt alle Mitarbeitenden auf. Diese gibt Informationen und klärt Verantwortlichkeiten und Aufgaben
- Zunächst die Notfallsituation überblicken
- sich selbst schützen.
- Sollte ein Kind bluten, immer Plastik Handschuhe zum Eigenschutz benutzen.
- Bei Unklarheiten immer sofort den Kita-Arzt oder Ambulanz kontaktieren.
- Die Krippenleitung wird je nach Unfallgrad, vor oder nach der Rücksprache mit einem Facharzt umgehend informiert. Die Krippenleitung informiert dann umgehend die Eltern.

- Beim Ernstfall ruft die ausgebildete Fachperson direkt die Ambulanz 144 an und gibt Anweisungen von der Ambulanz an Leitungsperson weiter. Eine zweite Person ruft die Krippenleitung an und informiert diese darüber. Falls die Unfallstelle in unmittelbarer Nähe des Krippenstandortes liegt macht sich die Krippenleiterin umgehend auf den Weg
- Die Leitungsperson vor Ort (Krippenleitung oder Gruppenleitung) nimmt Kontakt mit der eingetroffenen Ambulanz auf und begleitet das Kind ins Spital und informiert direkt die Eltern.
- Impfausweis, Notfallblatt des Kindes und eigenes Natel mit ins Spital nehmen
- Das Kind nicht alleine im Spital lassen!
- Nach dem Eintreffen der Eltern, werden sie über die momentane Lage informiert und Ihnen wird unsere Unterstützung angeboten bei Ablehnung kehrt die Leitungsperson wieder in die KiTa zurück.
- Verantwortliche Fachkraft schreibt Unfallprotokoll am selben oder je nach Fall spätestens am nächsten Tag, übergibt und bespricht dies mit der Krippenleitung, um die vorgenommen Massnahmen an der Unfallstelle zu überprüfen und falls nötig zu ergänzen oder neu zu definieren.
- Das Unfallprotokoll wird den Eltern zum Durchlesen und unterschreiben gegeben.

RITUAL

Wie gewohnt, begleitet die Kinder ein Ritualobjekt während dem gesamten Tag. In diesem Fall wird das Objekt ein Fuchs sein, welcher die Kinder am Morgen beim «Waldsofa» begrüsst und das morgendliche Ritual startet.

REGELN

- Die Kinder halten sich nur im visuell ersichtlich gemachten Raum auf
- Die Kinder werden stets begleitet und unterstützt
- Die Kinder bleiben mit Ästen und Stöcken stehen und rennen nicht umher halten die Materialien so, dass sich niemand verletzen kann.
- Blumen und Blätter werden nicht herausgerissen
- Tiere werden in Ruhe gelassen und nur beobachtet
- Wir werfen unsere Abfälle nicht in den Wald
- Wir essen keine Beeren, Kräuter oder Pilze, die wir im Wald finden
- Wir klettern nur unter Aufsicht auf Bäume/ Baumstämme
- Während jedem Morgenkreis werden die Regeln mit den Kindern besprochen und angeschaut

4.1 Bereichseinteilung des Geländes

Es befinden sich folgende Bereiche auf dem visuell gekennzeichneten Gelände:

- Einzelner Wickel- und WC- Bereich
- «Waldsofa»
- Feuerstelle
- Säuglingsbereich
- Schlafstelle
- Notfallstelle mit gekennzeichnetem Schild
- Aufbewahrungs- und Abfallstelle

4.2 Hygienerichtlinien

Auf dem Waldgelände werden zwei geschützte Bereiche aufgestellt, die zum Wickeln der Kinder und als WC-Bereich dienen. Die Kinder werden dabei jeweils von den Mitarbeiterinnen begleitet und unterstützt. Beim WC-Bereich befindet sich stets ein Wasserkanister, damit sich alle ihre Hände gründlich waschen können.

Beim Wickelbereich wird eine grosse Decke inkl. Wickelmatte bereit gestellt, sowie für jedes einzelne Kind ein Wickeltuch. Die Kinder werden mit Feuchttücher gereinigt und diese werden mitsamt den Windeln in einen separaten Abfallsack gelegt, welcher am Ende des Waldtages mitgenommen und ordnungsgemäss entsorgt wird.

Nach dem Mittagessen, dürfen die Kinder ihre Zähne neben dem Wasserkanister putzen, welcher sich jeweils in der Nähe des Verpflegungsbereiches befindet. Die Körperpflege, wie Hände waschen und Gesicht waschen, wird nach jeder Mahlzeit, sowie nach Bedarf durchgeführt. Den gesamten Abfall sammeln wir in einem Abfallsack an einem gekennzeichneten Platz auf Kinderhöhe, welchen wir am Ende des Tages jeweils mitnehmen und ordnungsgemäss entsorgen.

5. Kompetenzförderung

SINNE KREATIVITÄT UND FANTASIE

Im Wald gibt es vieles zu sehen, zu fühlen, zu hören, zu tasten, zu riechen und zu schmecken. Es gibt Plätze an denen man sich verstecken kann, Orte wo man drüber hüpfen, durchkriechen oder balancieren kann.

In diesem Rahmen, können die Kinder Naturkreisläufe ganzheitlich kennen lernen.

Im Wald lernen die Kinder viele Zusammenhänge sinnlich zu erfahren und Sinneszusammenhänge nach zu vollziehen. Eins mit der Natur sein, den Wandel des Waldes während den Jahreszeiten mit allen Sinnen erleben, Höhlen bauen, im Matsch wühlen, mit Blättern, Steinen, Ästen und Tannenzapfen spielen- all dies und vieles mehr erleben die Kinder im Wald.

Der Wald bietet „Material“ aus der Natur in Hülle und Fülle, welches das Spielen anregt und die Fantasie der Kinder beflügelt. In der Fantasie von Kindern werden Blumen und Bäume zu Lebewesen, mit denen man reden kann. Kinder brauchen Kinder und Betreuerinnen, die ihnen Freiräume zum Entdecken und Forschen ermöglichen, denn nur so können sie sich entfalten.

Im Wald sind die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fantasie grenzenlos. Mit Hilfe seiner eigenen Vorstellungskraft kann ein Kind die Welt neu erfinden unter anderem beim Erzählen, Malen, Basteln und Spielen mit den Möglichkeiten der Natur. Es sammelt dabei Erfahrungen und Gefühlserlebnisse, was eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung dieser Kompetenz ist.

SOZIAL- UND SELBSTKOMPETENZ

Der Waldtag ermöglicht den Kindern ihre Sozialkompetenz zu erweitern wie auch zu fördern. Die Kinder sind in der Lage zu erkennen, dass sie aufeinander angewiesen sind, um gemeinsam zu einem Ziel hin zu schaffen und dieses aufzubauen. Dabei wird das WIR Gefühl durch die gegenseitige Unterstützung und Interaktion gestärkt. Auf diese Weise lernen die Kinder die Wichtigkeit von Geduld, Zusammenhalt, sowie der nötigen Empathie und dem Verständnis gegenüber dem Umfeld kennen. Da die Kinder mehr auf einander

angewiesen sind, wird die Kindergruppe so weit gestärkt, damit Ausgrenzungen vermehrt vermieden werden können. Ein weiterer wichtiger Aspekt, welcher der Wald bietet, ist die Balance zwischen Spannung und Entspannung, bei dem die Kinder lernen auf ihre eigenen Bedürfnisse zu hören, wobei das seelische Wohlbefinden entspannen kann.

Durch das Bewältigen von Hindernissen und der eigenen Grenzen, wird das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen der Kinder positiv gestärkt und weiterentwickelt. Durch konstante und ausdauernde Bewegungsaktivitäten im Freien lernen die Kinder ihren Körper so einzusetzen, damit das Thema Übergewicht präventiv vermindert wird.

6. Aktivitäten

Aktivitäten werden sowohl Jahreszeiten- wie auch bedürfnisorientiert und themengerecht stattfinden. Die Sequenzen, welche an den Waldtagen stattfinden, werden jeweils im Voraus nach dem internen Dokument geplant und vorbereitet. Die Aktivitäten beinhalten bewegungsfördernde, experimentelle, sowie kreative Aspekte, welche den Kindern den benötigten Raum bieten, den Waldtag vollumfänglich zu nutzen.

6.1 Säuglinge

Bei den Säuglingen, werden wir jeweils verkürzte Waldpräsenz anbieten und uns ihren Bedürfnissen und ihrem Rhythmus anpassen. Im Waldtag werden säuglingsspezifische Sequenzen geplant und durchgeführt, bei denen sensomotorische Spiele entwicklungsentsprechend angeboten werden. Unser Ziel ist es, auf die Signale der Säuglinge situativ einzugehen und dass sie sich somit Stück für Stück dem Waldtag vertrauter machen dürfen.

Während dieser Zeit, bieten wir den Säuglingen stets Rückzugsmöglichkeiten, um die neuen Eindrücke und Reize zu verarbeiten.

7. Material und Checkliste

Für die Mitarbeitenden:

- Rucksack für Mitarbeiterinnen
- 3 (5er) Zelte
- Notfallapotheke im Rucksack mit Schutzdecke
- Isomatte
- Seile und Schnüre
- Picknickdecken
- Grosse Blachen
- Natel (Alle Ausgebildete Mitarbeiterin)
- Telefonnummern der Eltern, Notfallnummern Und Notfallkonzept im Rucksack
- Feuerfeste Kochutensilien / Hexentopf
- Löschdecke
- Sackmesser
- Schere
- Alu Grillgitter
- Zeitungen und Feuerzeug
- Znüni, Z'Mittag und Z'Vieri für alle Kinder und Mitarbeiterinnen
- Säuglingsnahrung (Siehe Säuglings/Besonderheitsliste), Thermus-Krug mit abgekochten Wasser

- Tee und Wasser, Schoppen, Trinkflaschen und Trinkwasser für Säuglinge
- Sonnencreme (siehe Besonderheitsliste der Kinder), Sonnenhut
- Zeckenspray (siehe Besonderheitsliste) und Zeckenzange
- Kamera, Fotoapparat
- Windeln, Feuchttücher, Wickelunterlagen und aufblasbare Wickelmatte, Plastiksäcke und Handschuhe, Haushaltspapier und eine Schale für das Wasser
- WC-Papier
- Zürich Säcke und durchsichtige Abfallsäcke
- Besteck und Teller
- Wasserkanister
- Gesichtslumpen
- Grosse Box, welche verschliessbar ist und im Wald stehen bleiben kann mit Materialien
- Experimentiermaterialien für Kinder wie, Lupen, Feldstecher, vers. Behälter etc.
- Handpuppe Fuchs (Ritual) und dazugehörige Bücher und Ritualspiele wie; «dä Fuchs gaht umä, lueged nöd umä»
- Jahreszeiten und Aktivitäten Waldbücher
- Waldtagebuch
- Leiterwagen
- Sammelsäcke für die Waldmaterialien (darf mit in die Kita genommen werden)
- Selbstgebastelte Spielfiguren für das Spielen im Wald
- Tagesrapport für die Kinder und Säuglingsliste
- Wettergerechte Kleidung, Ersatzkleidung
- Schlafutensilien der einzelnen Kinder (Übergangsobjekte)
- Säuglings-/ und Besonderheitsliste
- Pfeife
- Impfausweise und Krankenkassenkartenkopie der Kinder mitnehmen
- Notfallmedikamente der einzelnen Kinder und schriftliche Anweisung, welche von den Eltern visiert wurde.

Eigenes von Zuhause mit zu bringen (Kinder):

- Rucksack
- Ersatzkleider
 - Lange Hosen
 - Sweatshirt
 - Unterhosen und Unterhemd / Body
 - Badekleidung, Wasserschuhe
 - Socken / Strumpfhosen
 - Faserpullover
- Sonnencreme (falls eigene benötigt) und Sonnenhut
- Persönliche Trinkflasche
- Kleines gesundes Znüni für alle Fälle
- Übergangsobjekte
- Zeckenspray darf auch gerne selbst mitgebracht werden

Umgang mit Medikamenten

- Die Medikamente werden direkt von den Eltern bei der Erzieherin mit genauen Angaben schriftlich abgegeben und visiert.
- Die Medikamente dürfen auf keinem Fall im persönlichen Rucksack des Kindes mitgegeben werden.

8. Tagesplanung

9. Anhang

Ritual Lied:

«Im Wald im schöne grüne Wald
han ich es Plätzli wo mir gfallt
ich ligge det im weiche Moos
und luege stune bloss

Ich lose wie dä Vogel singt
und au wie s'Bächli lustig springt
und d'Chäferli und s'Müggli chli
die sümmeled verbi

Und d'Spinne mit dä lange Bei
diä chräsmet über Moos und Stei
und s'Schnäggli chrücht im Pilzli nah
s'wett öpis z'Ässe ha

Doch öpis gfallt mir bsunders guet
wänns i dä Tanne rusche tuet
und s'Eichhörnli ganz still versteckt
sis Näsli füre streckt.»